



Spatenstich: Der Innovationspark wächst weiter Bachgraben-Areal Der «Main Campus» erhält ein neues Büro- und Laborgebäude. Parks wie in Allschwil sind für die Schweizer Wirtschaftskraft wichtig.

Barbara Stähler

Mit einem symbolischen Spatenstich startet heute auf dem «Main Campus» des Innovationsparks in Allschwil der Bau des dritten Gebäudes «ALL» – ein Büro- und Laborgebäude. 2027 soll dann das Botnar Institute of Immune Engineering in das Gebäude einziehen. Das Institut forscht im Bereich immunbasierte Diagnostika und Therapie und hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen weltweit zu verbessern.

Der erst im Herbst 2022 eröffnete Innovationspark beim Bachgraben von Allschwil, ein Gebiet von insgesamt 115'000 Quadratkilometern, hat sich schnell zu einem Hotspot für Life Sciences, Biotech und Medtech entwickelt.

Innovationszentren wie Allschwil haben verschiedene Vorteile. Sie böten «kleine, zeitlich flexibel verfügbare Flächen an», erklärt Christof Klöppler, CEO Basel Area Business & Innovation. «Das ist für Start-ups attraktiv, die anfangs keine grossen Investitionen in die Infrastruktur tätigen können.» Das Angebot sei aber auch für internationale Firmen interessant, die zuerst in der Region Basel Fuss fassen wollten, «bevor sie sich definitiv hier ansiedeln».

Ausserdem würden sie noch «Grossunternehmen, Start-ups und die akademische Forschung an einem Ort zusammenbringen», erklärt Klöppler weiter. Dort profitieren sie dann von den gegenseitigen Kompetenzen und von der Infrastruktur.

Viele Innovationszentren in der Region Basel

Seit einigen Jahren spriessen Innovationszentren fast wie Pilze aus dem Boden. Neben Allschwil gehört auch Uptown Basel in Arlesheim zu den grossen, wichtigen Zentren in der Region. Uptown Basel ist ein auf Industrie 4.0 und Quantum ausgerichtetes Kompetenzzentrum. Es ist ein von Privatpersonen lanciertes Projekt – finanziert durch den Investor Thomas Staehelin und umgesetzt durch Fankhauser Arealentwicklungen. Im Jahr 2022 feierte das Zentrum seine offizielle Eröffnung.

Im unteren Fricktal im Kanton Aargau entwickelt sich das Sisslerfeld – ein 200 Hektaren grosses Wirtschaftsgebiet – zu einem Life-Sciences-Zentrum. Im August kündigte das Chemieunternehmen Bachem aus Bubendorf an, eine Produktionsstätte auf dem Sisslerfeld zu bauen.

Aber auch viele kleinere Innovations- und Kompetenzzentren haben sich in den letzten Jahren im Raum Basel gebildet. Im Stücki Park in Kleinhüningen beispielsweise befindet sich der «Tech Park Basel» für technologieorientierte Start-ups und «Superlabs», das moderne Laborräumen anbietet.

«Impact Hub Basel» beim Horburgpark unterstützt Start-ups bei ihrer Gründung und stellt Büros zur Verfügung. «Solche Innovationszentren sind ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Innovationspoli-

tik, auch weil die Schweiz kaum Industriepolitik betreibt», sagt Martin Wörter von der Konjunkturforschungsstelle KOF zu dieser Redaktion.

Industriepolitik ist in der Schweiz verpönt

Denn Industriepolitik, also die Förderung bestimmter Branchen mit staatlichen Geldern, ist in der Schweiz verpönt. Sie erfreut sich jedoch in den vergangenen Jahren immer grösserer Beliebtheit: Die EU lancierte ihren «Grünen Industrieplan» und die USA den sogenannten «Inflation Reduction Act».

Für die Befürworter ist die Industriepolitik das geeignete Mittel, strukturelle Herausforderungen zu bewältigen, um so die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie zu verbessern. Ausserdem sollen auf diese Weise die Abhängigkeiten bei kritischen Technologien und Rohstoffen verringert werden.

Kritiker hingegen argumentieren, dass dem Staat das notwendige Know-how fehle, um zu wissen, welche Branchen und Technologien sich in Zukunft bewähren. Doch die Frage stellt sich, ob die Schweiz nicht durch die Industriepolitik ihrer Nachbarländer unter Zugzwang kommt. Das Thema beschäftigt auch die Handelskammer beider Basel, die kürzlich zu einer Werkstatt einlud, um das Thema zu vertiefen.

Während die Basler SP-Nationalrätin Sarah Wyss eine massvolle Industriepolitik verteidigte, plädierte der Berner Wirtschaftsprofessor Aymo Brunetti an dem

Basler Zeitung

Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
bazonline.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'880
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 23
Fläche: 51'478 mm²



Auftrag: 1089171
Themen-Nr.: 690.018

Referenz: 93743321
Ausschnitt Seite: 2/2

Anlass für «gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen». Dies habe den Vorteil, dass sie «keiner bestimmten Branche, sondern allen Wirtschaftsteilnehmenden gleichermassen zugutekommen», sagte er und wies darauf hin, dass die Schweiz mit

dieser Wirtschaftspolitik äusserst erfolgreich ist.

Ein Blick in die verschiedensten Rankings bestätigt dies: Seit vielen Jahren gehört die Schweiz zu den innovativsten Ländern weltweit – auch dank der Region Basel mit ihrer Pharma- und Medtechindustrie.



Der Allschwiler Innovationspark erhält ein neues Labor- und Bürogebäude: Heute ist offizieller Baustart. Foto: Pino Covino